Ausgabe Nr. 16 | Mai 2009

wise guys
magazin

„Live im Capitol“ – unsere neue DVD ist da!

Inhalt

Hallo, liebe Leute ____ 3
Unsere neue DVD „Live im Capitol“ ____ 4
Wise Guys sinfonisch ____ 7
Erste Eindrücke von Nils ____ 10
Der Bremer Kirchentag ____ 14
Songtext „Mensch, wo bist du?“ ____ 16
Mann im Ohr ____ 18
Rätsellösung vom letzten Magazin ____ 18
Zitate ____ 19
Mitarbeiter des Monats ____ 20
Neues Merchandise ____ 21
Das Wise-Guys-Bilderrätsel ____ 22
Besserwisserei ____ 23
Primacanta ____ 26
Impressum ____ 27

Erste Eindrücke von Nils » Seite 10

Hallo, liebe Leute

wir sind schon mittendrin in der „neuen Wise-Guys-Zeit“, in der wir uns nach dem turbulenten und anstrengenden „Übergangs-Jahr“ 2008 wieder voll auf das konzentrieren können, was wir am liebsten machen: Musik! Unser „neuer Mann“ Nils Olfert hat sich menschlich und musikalisch blendend bei uns eingefügt, wir haben jede Menge Spaß bei Konzerten, Proben und Studioaufnahmen, und die Reaktionen des Publikums auf unsere Shows in neuer Besetzung sind fantastisch. Wir freuen uns jetzt natürlich riesig auf die „Freiluftsaison“. Im Juni geht’s für Nils zum ersten Mal mit uns in den Kölner Tanzbrunnen, eine Woche zuvor gastieren wir in der fantastischen **Berliner Waldbühne** (das ist dann für die ganze Band Premiere; als Gast wird der Comedian Eckart von Hirschhausen mit von der Partie sein), und im Mai singen wir unter freiem Himmel auf dem Kirchentag in Bremen.

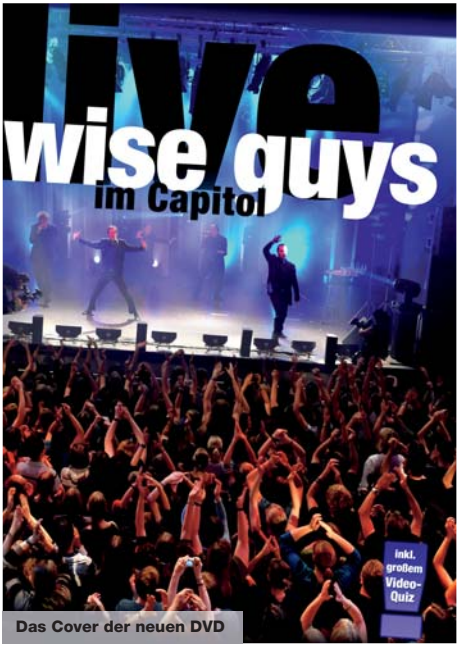
Unser Grafikteam hat im beiliegenden Konzertplan hier im Heft noch mal eine deutlichere Unterscheidung zwischen den Sitz- und Stehkonzerten vorgenommen. Nach unserer Erfahrung haben beide Konzertformen ihren ganz eigenen Reiz. Bei Steh- oder teilbestuhlten Konzerten (bei denen die Leute vor der Bühne stehen und meist auf den Oberrängen sitzen) macht das Publikum meist viel aktiver mit, während die reinen Sitzkonzerte sich für den „reinen Hörgenuss“ sicher etwas besser eignen. Wobei natürlich auch hier erlaubt ist, mal aufzuspringen und mitzusingen. Wir hoffen, dass jeder seine persönliche Lieblingsform findet. Für uns ist beides ein Genuss, und gerade die Abwechslung macht uns extrem viel Spaß.

Die Arbeiten an unserem **neuen Album** sind übrigens bereits in vollem Gange. Es erscheint am 29.1.2010. Am Tag davor ist die „Vorpremiere“ in Köln, tags darauf gibt es die Wise-Guys-Spezialnacht in Essen. Am 20.2.2010 machen wir eine zweite Spezialnacht in Kiel – das wird dann sicher ein Heimspiel für Nils.

P.S. Übrigens hat sich auch Clemens gut im neuen Job eingefunden, er hat dazu bereits auf unsere Seite www.wiseguys.de einen Beitrag verfasst und wird sich auch in einem der nächsten Magazine mal melden.

Unsere neue DVD „Live im Capitol“

Das UCI-Kinocenter in Hürth bei Köln, 17. März. Im Obergeschoss versammeln sich ein paar hundert Kinobesucher vor dem Kino mit der Nummer 10 zu einer Preview. Gezeigt wird an diesem Abend allerdings kein Horrorschocker und kein neuer Hollyoder Bollywoodschinken, sondern **unsere neue DVD „Live im Capitol“**, die am nächsten Tag in die Läden kommen soll. Zwar gehen wir sonst eher selten alle fünf zusammen ins Kino, doch heute ist das anders. Zumal der ungewöhnliche Kinoabend uns gleichzeitig die Gelegenheit bietet, mit Hilfe der freundlichen Geschäftsführung des Kinos insgesamt **1000 Euro** für „unser“ indisches **Straßenkinderprojekt Butterflies** einzusammeln – vielen Dank stellvertretend an die Kino-Mitarbeiterin Anika Hülff!



Das Cover der neuen DVD

Die Arbeit an der neuen DVD begann im April 2008 mit den Dreharbeiten zum Clip „Es ist nicht immer leicht“. Es war für uns gerade zu dieser Zeit auch „nicht immer leicht“: Ich kann mich noch gut an mein mulmiges Gefühl erinnern, als wir im Erdgeschoss der Villa, in der gedreht wurde, über unsere mobile Internetverbindung die Meldung online stellten, dass Clemens die Band verlassen würde, während das Filmteam gleichzeitig am Swimmingpool im Kellergeschoss Beleuchtung und Kamera für die nächste Szene des Videoclips einrichtete.

Die Suche nach einem Nachfolger, das Fündigwerden bei Nils und der Übergang von Clemens auf Nils wurden dann auch zu einem der Themen, die die mehr als einstündige Hintergrund-Dokumentation auf der DVD bestimmen. Die Filmerin Katrin Mehnert begleitete uns dafür über das Jahr 2008 im Tanzbrunnen, beim Casting für Clemens’ Nachfolger, bei der Inseltour, bei diversen Konzerten bis hin zum DVD-Konzert selbst im November, bei dem wir unserem Publikum erstmals Nils präsentierten. Sie stellte uns dabei immer wieder spannende und teilweise persönliche Fragen, ohne jemals unangenehm zu werden. Heraus kam eine ehrliche und authentische Dokumentation, die nicht an der Oberfläche bleibt – und dabei viel zum Lachen bietet.

Wir genossen wie immer die geniale Club-Atmosphäre im Capitol

„Live im Capitol“ ist natürlich zuallererst eine Musik-DVD, daher steht das Konzert in Hannover im Mittelpunkt. Wir haben uns diesen Saal ausgesucht, weil wir im Gegensatz zu den vorigen DVDs, die im Tanzbrunnen und bei einer Spezialnacht in der Düsseldorfer Philipshalle jeweils vor zigtausend Zuschauern aufgezeichnet worden waren, auf eine dichte Clubatmosphäre abzielten. Es gibt in unserem Jahreslauf immer ein paar Säle, bei denen die Stimmung besonders kocht, und dazu gehört das Capitol in Hannover. Das zeigen die Bilder dieser DVD, das hört man aber auch auf dem Soundtrack. Unser Produzent Uwe Baltrusch hat das Capitol so mikrofoniert, dass es ihm möglich war, die „Atmo“ sehr authentisch und sehr dicht abzumischen. Man hat also beim Hören das Gefühl, wirklich live dabei zu sein, selber mitten im Publikum zu stehen. Gleichzeitig muss sich die Mischung unserer Stim-

Nils’ erster Auftritt mit uns: Soundcheck ...

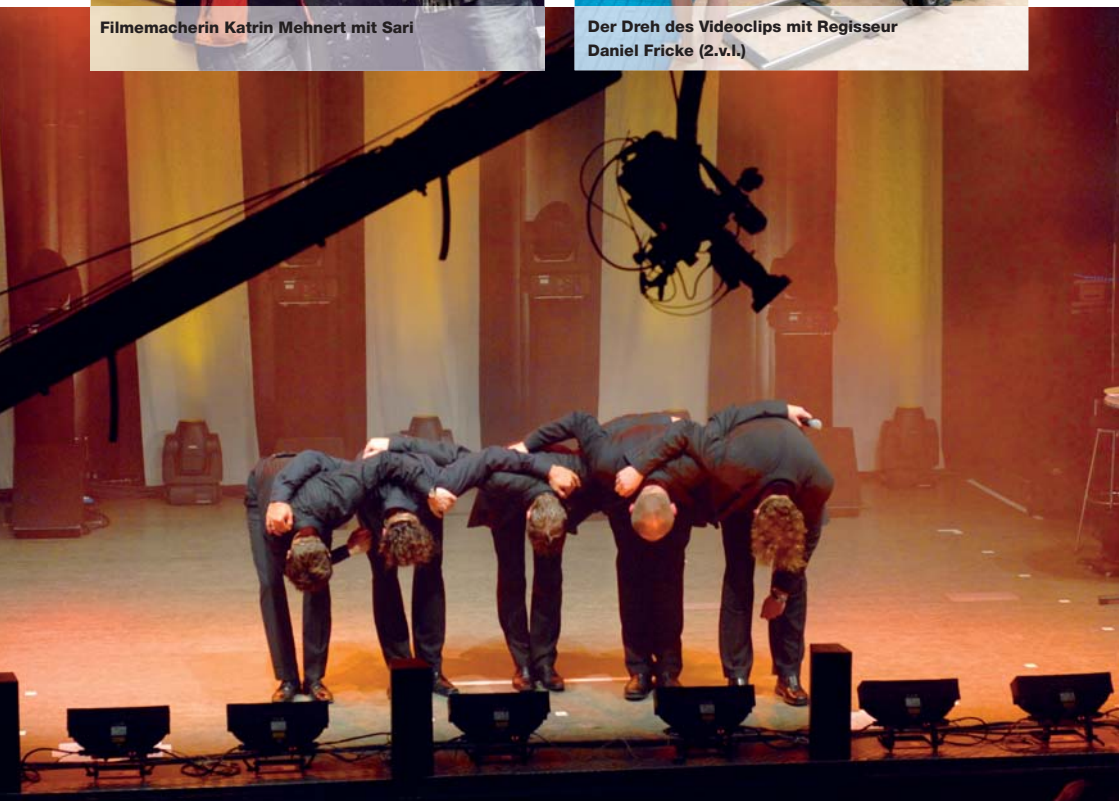
... und Konzert

men nicht hinter unseren Studio-Aufnahmen verstecken. Insgesamt sind wir nicht nur auf die Bilder, sondern auch auf den Sound dieser DVD recht stolz. Und stolz sind wir auch auf die Herzlichkeit, mit der unser Publikum sicht- und hörbar unseren neuen Mann Nils auf der Bühne begrüßt, zu hören bei den Titeln **„Moin!“** und **„Angels“**.

Dass die DVD als Musik-DVD in die deutschen Album-Charts einsteigen würde, und das sogar auf **Platz 26**, damit konnte bei der Preview im März niemand rechnen. Wir freuen uns aber darüber und finden auch: **Sie hat es verdient.**

Filmemacherin Katrin Mehnert mit Sari

Der Dreh des Videoclips mit Regisseur Daniel Fricke (2.v.l.)



Wise Guys sinfonisch

Der große Sendesaal des WDR.
Gut gefüllt auf den Rängen und auf der Bühne.

Als am Dienstag, dem 24. März die letzten Töne von „Träum vom Meer“ verklungen waren, verließen wir die Bühne fast schon ein wenig traurig. Wir hatten eben das letzte von drei wundervollen Konzerten mit dem **WDR Rundfunkorchester** beendet und wünschten uns insgeheim, dass dieses Projekt noch weiterginge.

Die Konzerte waren der Höhepunkt einer Woche intensiver Probenarbeit mit dem Orchester, dem Dirigenten Heribert Feckler und dem Arrangeur Peter Schneider. Nicht zu vergessen natürlich die ganze Crew vom WDR, das Technik-Team unseres Vertrauens und natürlich unser Gesangscoach Erik Sohn.

Zu Beginn der Proben standen wir noch etwas schüchtern vor diesem eindrucksvollen Orchester, doch das legte sich schnell, als wir merkten, dass das Orchester sich genauso auf das Projekt freute wie wir. Einige der gemeinsamen Stücke (wie „Seemann“ oder „Radio“) waren uns aus dem Projekt mit den Bremer Philharmonikern vor knapp zwei Jahren schon vertraut, doch es wurden auch neue Stücke für dieses Projekt arrangiert. Die Proben liefen gut und die Vorfreude auf die Konzerte stieg. Wir merkten bei der Probenarbeit wieder, dass zwischen dem

Voilà: Das WDR-Rundfunkorchester.

Sari wirkt noch etwas verkrampft im Umgang mit dem Taktstock, doch das Orchester reagiert gelassen.

Schlag des Dirigenten und dem Einsatz des Orchesters immer eine leichte Verzögerung liegt. Das machte uns zunächst zu schaffen, denn wenn wir strikt nach Taktstock sangen, kamen wir rhythmisch nicht mit dem Orchester übereinander. Ferenc, der bei vielen Stücken unser Taktgeber ist, stellte sich darauf hin ins Orchester zwischen Schlagzeug und Blech, und mit ihm als Bindeglied klangen die gemeinsamen Lieder gut zusammen.

Nach vier Tagen intensiver Probenarbeit freuten sich alle auf die Konzerte, und die gingen wie im Rausch vorbei. Das Trompetenmotiv im Intro von „Erzähl mir die Geschichte“ und das Bassklarinettensolo bei „Langsam“ werden uns noch lange in Erinnerung bleiben. Ein besonderer Genuss war für mich der Moment, in dem ich das Orchester dirigieren durfte. Und das stimmungsvoll arrangierte „Träum vom Meer“ mit Peter Schneider am Flügel bildete einen gelungenen Abschluss der Konzerte. Dieses Projekt war ein besonderes Highlight in unserem Konzertjahr und allen, die jetzt Appetit bekommen haben, sei gesagt, dass die Konzerte fürs Radio (WDR 3 und WDR 5) und Fernsehen (WDR Fernsehen) aufgezeichnet wurden. Die genauen Sendetermine findet Ihr demnächst auf unserer Homepage. Außerdem planen wir für das nächste Jahr ein weiteres Crossover-Projekt mit den Bochumer Sinfonikern unter der Leitung von Steven Sloane.

Ein stimmungsvolles Schlussbild: Arrangeur und Pianist Peter Schneider begleitet uns bei „Träum vom Meer“

Schlussapplaus mit Dirigent Heribert Feckler (2.v.l.) und Peter Schneider (Mitte)

Meine ersten Eindrücke bei den Wise Guys

Mein allererster Beitrag im Wise Guys Magazin – wieder einmal eine Premiere für mich. Ich habe mir gedacht, ich erzähle Euch mal, wie es mir in den letzten Monaten so ergangen ist und wie meine ersten Eindrücke als neuer Wise Guy sind.
Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll, da mir gerade tausende Gedanken und Bilder durch den Kopf gehen. Es ist so viel passiert, und es haben sich so viele Dinge in meinem Leben geändert.

Ich kann mich noch genau an den Moment erinnern, als ich nach dem „Vorstellungsgespräch“ aus Köln nach Kiel fuhr und dachte: „So, und jetzt musst Du noch mindestens eine Woche warten, bis du eine Nachricht bekommst. Wie soll ich diese Woche bloß überstehen?“ Zum Glück hatte ich noch ein paar freie Tage mit meiner frisch angetrauten Frau.

Ein Augenblick hat sich bei mir besonders eingeprägt. Es war der Moment, als bei mir das Handy klingelte und am anderen Ende Eddi zu hören war. Man muss dazu noch sagen, dass ich mich zu diesem Zeitpunkt bei meinen Schwiegereltern befand und wir am Kaffeetrinken waren. Mit leicht zitternder Stimme begrüßte ich Eddi, der mir dann relativ schnell sagte, dass ich der neue Wise Guy sei. Meine erste Reaktion war ein lautes **„NEIN!“** worauf ein ebenso bestimmtes **„DOCH!“** von Eddi zurück kam und ein schallendes Gelächter am anderen Ende zu hören war, da Sari, Ferenc und Dän alles mitgehört hatten. Als ich dann anfing wie verrückt in die Luft zu springen, haben auch meine Schwiegereltern und meine Frau erkannt, dass das jetzt wohl ein gutes Zeichen sein müsste. Wir alle gingen mit einer Flasche Sekt bewaffnet ohne Umwege zu meinen Eltern, und es wurde kräftig gefeiert.

Der erste Schritt war geschafft. Ab jetzt begann die Arbeit. Ich stand ab sofort in regelmäßigem, vorläufig telefonischen Kontakt mit den Jungs, um die Planung für die nächsten Monate zu starten. Zu allererst sollte eine **„Kennlernphase“** stattfinden. Diese Idee fand ich selber sehr gut, da man ja nicht durch ein einmaliges Treffen feststellen kann, ob man zueinander passt – gerade wenn man als „Neuer“ in eine Gruppe kommt, die es schon so lange gibt (auch wenn ich schon ziemlich früh gemerkt habe, dass die Chemie zwischen uns stimmt). In dieser Zeit fuhr ich also mehrmals nach Köln, wo ich mit den Jungs probte, das Tonstudio mit unserem Produzenten Uwe Baltrusch, unseren Gesangscoach Erik Sohn und die Familien der Jungs kennenlernte.

„Ganz entspannte Atmosphäre“ mit zwei Kamerateams bei Nils’ Testsingen im Studio

Ein weiteres Erlebnis war die **Kreativzeit auf Borkum**. Hier konnte ich das erste Mal live miterleben, wie die Songs entstehen und wie vor allem mein Vorstellungsstück **„Moin!“** entstand.
Parallel übte ich die Stücke für die kommende Tour ein, auf die wir uns geeinigt hatten.

Als dann der Tag meiner Vorstellung in der Presse und im Internet immer näher rückte, stieg die Aufregung und Spannung auch wieder bei mir. Wie reagieren die Fans auf mich? Werde ich angenommen, gibt es auch negative Stimmen?
Doch was dann an diesem Tag im Oktober passierte, war einfach irre. Mein E-Mail-Fach quoll über vor lauter Glückwünschen und herzlichen Willkommensgrüßen, und die Reaktionen im Gästebuch unserer Seite waren ebenso positiv. **Vielen Dank noch mal an dieser Stelle!**

So, die Bombe war geplatzt, und eine weitere neue Erfahrung wartete auf mich. Es kamen Anfragen von Radiosendern und Zeitungen, die natürlich alle wissen wollten, wie es mir denn so als neuem Sänger bei den Wise Guys geht.
Am Anfang war es schon komisch, Interviews zu geben, und ich bin ehrlich gesagt nervöser, als wenn ich auf der Bühne stehe. Mittlerweile gewöhne ich mich aber langsam daran.

Mein **erster öffentlicher Auftritt** rückte näher, denn wir hatten beschlossen, dass ich bei der Aufnahme der neuen **DVD im Capitol** in Hannover auch zwei Lieder singen sollte. Wieder stieg meine Aufregung, denn erstens hatte ich noch nie bei der Aufnahme einer DVD mitgewirkt, und zweitens würde das ja meine „Feuertaufe“ mit den Jungs auf der Bühne werden.

Erste Eindrücke Ein Beitrag von Nils

Der Tag meiner Premiere war da. Ich stand backstage, da mein Auftritt erst in der zweiten Hälfte des Konzertes sein sollte. Und wieder gingen mir tausend Gedanken durch den Kopf: Wie wird mich das Publikum empfangen? Hoffentlich vergesse ich den Text nicht und hoffentlich stolpere ich nicht! Als mich dann Clemens ansagte und ich die Bühne betrat, war mein Puls ungefähr bei 180 (auch wenn die Jungs sagen, man hätte mir das gar nicht angemerkt). Der Empfang des Publikums war einfach genial. Ich hatte eine Gänsehaut, und der Applaus war so laut, dass ich mich fast nicht selbst auf der Bühne hören konnte.

Nach dem Auftritt in Hannover musste ich dann verstärkt an den **Choreographien** üben, da ja mein erstes vollständiges Konzert nicht mehr so weit entfernt war. Ich kann nur sagen, dass das der schwierigste Teil der Arbeit war. Ich hatte vorher noch nie beim Singen irgendwelche koordinierten, fest einstudierten Bewegungen gemacht, sondern hatte bei meiner alten Band alle Freiheiten. Aber mit Hilfe der Jungs und unserer Choreographin **Nana Eger** hat es zum Glück relativ schnell funktioniert.

Oben: Choreografieprobe für „Quäl dich fit“. Unten: Musikalische Probe an einem älteren Song – gut, dass es die Songbooks gibt!

Soundcheck mit sechs Wise Guys in Hannover

Live dabei: „Jetzt und Hier“ in Leverkusen

Mein **erstes Konzert** mit den Wise Guys in **Wuppertal** am 8.1.2009 ist mir dann natürlich auch sehr gut in Erinnerung geblieben. Alle in der Gruppe waren nervös, was sicherlich auch damit zusammenhing, dass wir mit einigen ganz neuen Stücken in das neue Jahr starteten. Ehrlich gesagt, ich glaube sogar, dass Dän, Sari, Eddi und Ferenc viel nervöser waren als ich. Der Empfang vom Publikum war wieder genial, und das Konzert verlief ohne große Pannen. Besonders schön war für mich, dass meine komplette Familie und meine Frau bei dem Konzert im Publikum saßen.

Mittlerweile bin ich nach Köln gezogen, habe schon ungefähr dreißig Konzerte mit den Wise Guys gesungen und habe einen riesigen Spaß mit den Jungs. Es gäbe bestimmt noch viele Sachen zu erzählen, aber dies war ja nicht mein letzter Betrag im Wise Guys Magazin. Ich werde immer mal wieder Zwischenberichte ablegen, wie mir das Leben als Wise Guy gefällt.

Die Wise Guys auf dem Bremer Kirchentag

„Kirchentag und Wise Guys – das ist eine gute Verbindung. Erstmals sangen die Wise Guys 1997 beim Kirchentag in Leipzig. Beim Kirchentag 2005 in Hannover begeisterten sie 35.000 Besucher auf dem Opernplatz. Ihr größtes Open Air Konzert mit 70.000 Zuhörern gaben die Wise Guys während des Kölner Kirchentages 2007 auf den Poller Wiesen.“

Diesem Zitat von der offiziellen Seite des Evangelischen Kirchentages (www.kirchentag.de) ist eigentlich fast nichts hinzuzufügen. Obwohl wir immer wieder darauf hinweisen, dass wir keine „christliche“ Band sind und schon gar nicht irgendwen „missionieren“ wollen, ist es doch auffällig, dass mindestens zwei der schönsten (und größten) Konzerte unserer bisherigen Karriere im Rahmen von Kirchentagen stattfanden. Unsere Musik und wir sind ganz offensichtlich sehr kompatibel mit vielen Menschen, die zu Kirchentagen gehen. Und gerade die Konzerte in Köln und Hannover haben uns nicht nur wegen der in beiden Fällen wirklich überwältigenden Menschenmasse, sondern auch (und ganz besonders!) wegen der fantastischen, ausgelassenen, fröhlichen, friedlichen und einfach nur genialen Atmosphäre massiv beeindruckt. Klar, dass wir uns auf unser Konzert in Bremen beim Kirchentag 2009 total freuen, unabhängig von der Zuschauerzahl. Denn so oder so ist es gut möglich, dass wir einmal mehr einen Abend erleben werden, dessen Zusammenfassung sich dann irgendwann mal unsere Enkel anhören müssen. **Unser Konzert findet statt am Donnerstag (21.5.2009) um 20:00 Uhr auf der Bürgerweide auf dem Messegelände.**

Eddi und ich sind in Bremen noch an anderen Stellen aktiv: Am Freitag (22.5., 15:00 Uhr) wirkt Eddi beim **„Podium Ökumene“** mit und wird sich zum Thema „Ökumenische Erfahrung“ äußern. Am Samstag ist er ab

9:30 Uhr bei einer **Bibelarbeit** dabei, und um 11:00 Uhr veranstaltet er zusammen mit seiner Schwester Gesa ein **„Offenes Singen“**, das schon beim Kölner Kirchentag ein großer Erfolg war. Zeitgleich nehme ich an einer **Diskussions-Veranstaltung zur Rolle der Kirche für die kulturelle Entwicklung unseres Landes** in der Kulturkirche St. Stephani teil. Genaue Infos finden sich im Programm des Kirchentages.

Für mich war es eine große Ehre, erneut den Auftrag zu erhalten, den **offiziellen Song** zu schreiben. Mit dem Ergebnis **„Mensch, wo bist du?“** bin ich noch glücklicher als mit meinem Lied zum Kölner Kirchentag; die Melodie lässt sich besser nachsingen, und es war mir wichtig, in der zweiten Strophe die Frage zu verankern, ob es nicht möglich ist, mehr von der einzigartigen Aufbruchs- und Gemeinschafts-Stimmung des Kirchentages in den Alltag zu retten. Denn das ist eigentlich das Einzige, was mich beim wirklich packenden Großereignis Kirchentag im Nachhinein häufig etwas betrübt: Wie schnell man danach doch wieder im „Trott“ drin ist. Allerdings ist das kein Grund, sich dieser Begeisterung nicht immer wieder zu öffnen und zu versuchen, davon etwas weiterzugeben.

Den Song kann man kostenlos im Internet runterladen.
(Adresse: www.kirchentag.de/uploads/media/Mensch__wo_bist_du.mp3 oder über unsere Seite und den entsprechenden Link.)

32. *Deutscher Evangelischer* **Kirchentag**
Bremen 20. bis 24. Mai 2009

Mensch, wo bist du?

Text & Musik: Daniel „Dän“ Dickopf 07/08

Mensch, wo bist du?
Wo geht die Reise hin?
Bist du noch auf der Suche nach gerechtem Leben?
Mensch, wo bist du?
Suchst du noch nach dem Sinn?
Und was bestimmt für dich dein Handeln und dein Streben?

Die Kluft wird größer zwischen Arm und Reich,
und offenbar gewöhnt man sich dran.
Sind mir die Anderen, wenn's mir gutgeht, völlig gleich,
weil ich ja doch nix ändern kann?
Hab ich Angst vor der anderen Religion?
Wann wage ich den ersten Schritt
hin zum fremden Nachbarn, neben dem ich wohn',
und nehme andere mit?

Mensch, wo bist du...

Jetzt sind wir hier, und die Stimmung ist gut,
wir feiern, singen, haben Spaß.
Wir denken nach, und wir fassen neuen Mut.
Ist das der Sturm im Wasserglas?
Was passiert, wenn der Alltag uns erfasst?
Was bleibt von dieser Zeit bestehn?
Wir wollen auch, wenn manches Bild schon verblasst,
den Weg des Suchens weitergehn!

Mensch, wo bist du...

Man könnte mal, man sollte mal, man müsste eigentlich...
viel zu viele nie erledigte Sachen.
Es ist Zeit, sich endlich ein paar Fragen zu stellen
und auf die Suche nach den Antworten zu machen.

Mensch, wo bist du...

Fotos: Guido Kollmeier, Hamburg 2008

Mann im Ohr

oder: „Wieso quatschen die da dauernd?“

Möglicherweise hat sich der ein oder andere schon gefragt, warum die Wise Guys auf der Bühne plötzlich zu lachen beginnen – auch wenn die laufende Ansage nicht lustig ist. Nun, das kann sehr verschiedene Gründe haben, die sich auch uns als Toncrew nicht immer erschließen. Seit Neuestem kann es aber auch daran liegen, dass sich alle Wise Guys über ihre Ohrhörer unterhalten können (ähnlich denen für Euren iPod, nur natürlich professioneller).

Aber der Reihe nach:
Um auf den Bühnen der jeweiligen Konzerthäuser perfekt musizieren zu können, muss eine gute Hörsituation geschaffen werden. Dies geschieht in der Regel durch den Einsatz von sogenannten **Monitorlautsprechern**, die an der Bühnenvorderkante platziert werden. Jede Sängerstimme wird etwa gleichlaut eingespielt. Dadurch kann jeder Sänger sich und die anderen hören und im Optimalfall sich selber und das Zusammenspiel mit den anderen Stimmen kontrollieren. Ohne diese Monitore würden die Jungs nur einen Teil der Saalbeschallung hören – und das auch noch sehr indirekt und zeitlich verzögert. Richtige Intonation und genaues Timing wären praktisch nicht möglich, und die Wise Guys wären sicherlich nicht so lange und so erfolgreich im Geschäft.
Dieser langjährige Erfolg hat allerdings – wie fast alles im Leben – zwei Seiten. Vor ein paar Jahren kam man deshalb nicht umhin, den größeren Konzertsälen (und dem zunehmenden Alter der Sänger?) Tribut zu zollen: Um höhere Lautstärken und eine bessere Klangverteilung auf der Bühne zu erzielen, wurde die Anzahl der Monitore von 4 auf 8 erhöht. Die Bühnenvorderkante war seitdem zugepflastert mit schwarzen Kisten. Das war nicht schön, aber lange Zeit nicht zu ändern.

Die immer ausgefeilteren Choreografien – die in der Folge häufig vom Publikum unentdeckt hinter den schwarzen Kisten stattfanden – ließen die Toncrew nicht ruhen. Sie schaffte es schließlich mit mindestens ebenso ausgefeilten Überzeugungskünsten, die Wise Guys zum sogenannten **InEar-Monitoring** zu überreden. Dabei kommt der Bühnensound nicht mehr aus den Monitoren, sondern jeder Sänger trägt einen

Des Rätsels Lösung vom letzten Magazin

1 F	2 A	H	R	3 E	4 R	L	5 A	6 G	7 E	R
8 O	P	9 I	N	V	E	R	S	10 E	G	11 O
12 H	O	C	K	E	N	H	13 E	I	14 M	R
15 L	S	E	16 L	17 T	A	18 G	S	19 S	E	D
E	20 T	21 S	C	H	U	E	S	S	T	N
N	22 E	T	H	Y	L	23 N	E	N	A	U
24 F	L	U	25 G	S	T	U	N	D	E	N
26 E	27 R	28 M	R	29 S	30 P	A	31 L	T	32 B	G
33 G	E	M	U	E	N	34 D	E	35 T	E	36 R
E	37 M	E	S	N	E	R	38 C	E	N	T
39 N	I	L	S	A	U	S	K	I	E	L

kleinen Drahtlosempfänger am Gürtel oder in der Hosentasche und hört sich und die Anderen über einen Ohrhörer.
Die Anzahl der Monitorlautsprecher konnte dadurch wieder auf vier reduziert werden. Diese werden nun in den Ecken der Bühne positioniert, und somit kann die ausnehmend filigrane Beinarbeit auch vom Publikum entsprechend gewürdigt werden.

Allerdings war der Umstieg auf die Ohrhörer nicht ganz so leicht, wie es sich liest. Zwar bringen die Ohrhörer die Jungs einander akustisch näher (man hört sich viel direkter), gleichzeitig fühlten sie sich aber auch zunächst weiter weg vom Publikum. Daher benutzen alle Wise Guys jetzt nur einen Hörer, damit zumindest mit dem freien Ohr der Kontakt zum Publikum gehalten werden kann. Einige nehmen z. B. bei Ansagen den Hörer aus dem Ohr.

Der technische Aufwand dafür ist recht groß: Vom Mischpult bekommt jetzt jeder Sänger zwei individuelle Mischungen gesendet, nämlich jeweils sich selbst und die Anderen. Mit Hilfe einer Wippe am Empfänger kann jeder Sänger das Lautstärkeverhältnis zwischen sich selbst und den anderen anpassen. Das bedeutet, es müssen 10 Mischungen am Pult vorgenommen werden!

Die Tatsache, dass sogar kleine, gesundheitlich bedingte oder tagesformabhängige Schwankungen in der Lautstärke im Ohrhörer sehr schnell als störend wahrgenommen werden, erfordert im täglichen Soundcheck eine exakte Anpassung.

Für den Fall, dass während des Konzertes eine Änderung notwendig werden sollte, gibt es seit kurzem unter beiden Getränketischen einen Fußtaster, der dank der wirklich ausgezeichneten Fußarbeit unauffällig bedient werden kann. Hiermit können die Sänger mittels Lichtzeichen am Mischpult mit dem jeweiligen Toningenieur am Pult Kontakt aufzunehmen. Während sich der Ansager mit dem Publikum abmüht, können die anderen unhörbar für das Publikum Änderungswünsche an den Toningenieur äußern und je nach Lust und Laune auch gleich wieder verwerfen. Dies führt bisweilen auch bei der Toncrew zu Heiterkeit, die sich dann oft direkt auf die Bühne überträgt und so auch zu manchen unverständlichen Reaktionen auf derselben führt!

Zitate

Alsfeld, 7.12.2008
Sari: *„Brigitte hieß übrigens mit Mädchennamen Kaczmarek.“*
Ferenc: *„Und warum heißt sie jetzt Brigitte?“*

Wilhelmshaven, 14.3.2009
Eddi: *„Wie geht’s dir?“*
Ferenc: *„Besser als ich denke!“*

Brühl, 20.4.2009, im Studio
Dän zu Eddi: *„Es bringt übrigens nichts, wenn du absichtlich falsch singst!“*

Reinhard Klose arbeitet seit 1999 als freier Toningenieur für die Wise Guys.

Mitarbeiter des Monats

In dieser Rubrik möchten wir der geneigten Leserschaft ab sofort nach und nach unsere wichtigsten Mitarbeiter vorstellen – in dieser Ausgabe präsentieren wir nicht ohne Stolz

Christine Tanamy,
Herzstück und Leiterin des
Wise-Guys-Büros

Tine plant nach Absprache mit uns unsere Konzerte, bucht die Konzertsäle, verhandelt mit Fremdveranstaltern, organisiert unsere Tourneen, unterhält gute Beziehungen zu den Nachbarn, organisiert die Arbeitszeiten ihrer anderen Mitarbeiterinnen, aber auch Reparaturen im Büro, hält Rufbereitschaft und nimmt auch spätabends unsere Beschwerden über Kartenprobleme oder auch mangelhaftes Catering bei den Konzerten entgegen, holt Kartons aus dem Keller oder bringt sie hinunter, lebt mit fünf gleichwertigen, aber sehr unterschiedlichen Chefs, spricht mit unseren Technikern und Technikfirmen, damit die Konzerte anständig klingen und aussehen, leitet unsere Terminbesprechungen und spült auch noch manchmal abends von Besprechungen übriggebliebene Kaffeetassen – kurz, sie ist für praktisch alles zuständig, was in organisatorischer Hinsicht bei uns anfällt.

Wenn jemand im Büro anruft, landet er häufig direkt bei Tine. Für ihre freundliche und bisweilen überraschend direkte Art ist sie bei den Veranstaltern landauf, landab berühmt – und bisweilen berüchtigt (es war wohl eine Freud'sche Fehlleistung, als der Veranstalter auf der Insel Föhr sie „Frau Tsunami" nannte). Wir freuen uns darüber, dass sie mit einer extrem hohen Zuverlässigkeit und Effizienz seit acht Jahren vollzeit für uns arbeitet (und oft mehr als vollzeit).

Für das Fotoshooting verwechselte Tine das Wise-Guys-Magazin kurzzeitig mit einem Automagazin, verkleidete sich als Blondine und räkelte sich auf der Kühlerhaube eines Bobbycars. Privat sieht sie ganz anders aus, reist gern nach Asien und besitzt den süßen Hund Puky.

Neues Merchandise

Es gibt ab sofort einige neue Merchandise-Produkte, die man bei unseren Konzerten oder in unserem Onlineshop auf www.wiseguys.de käuflich erwerben kann.

Wie Ihr ja wisst, machen wir bei den Wise Guys traditionell alles selbst, und so läuft das auch bei den so genannten „Fan-Artikeln". Natürlich ist es nicht so, dass wir zum Beispiel die T-Shirts eigenhändig nähen und beschriften, aber wir beraten gemeinsam, was wir überhaupt anbieten wollen – und lassen dabei auch viele Anregungen und Wünsche unserer Fans in unsere Entscheidungen mit einfließen.

Ich wurde zum Beispiel schon häufig (und zum Teil recht nachdrücklich) bei Afterglows von zum Teil schon sehr schwangeren Damen auf den Missstand hingewiesen, dass es noch kein **Umstandsshirt** in unserem Sortiment gibt. Was soll ich sagen? Ab sofort gibt es das. Ein schwarzes, qualitativ gutes (mehrfach zu Testzwecken gewaschenes) und entsprechend geschnittenes Shirt mit passendem Aufdruck ist erhältlich.

Bei den Farben zum neuen **Sommertop** haben wir bewusst nicht selbst entschieden, sondern diese Entscheidung ein paar Damen überlassen, die dafür mehr Gespür haben als wir. Die häufig geforderte Kaffeetasse kommt als megahipper **„Thermo-Trinkbecher"** daher, denn der klassische Wise-Guys-Fan ist schließlich total mobil. Passend zum neuen Song „Mein neues Handy" kann man eine **Handy-Socke** erwerben (ein Produkt, von dessen Existenz ich bis vor kurzem nichts ahnte), und endlich, ENDLICH, könnt Ihr die wahnsinnig beliebten Wise-Guys-**College-Blöcke** mit schicken Wise-Guys-**Kugelschreibern** vollschreiben.

Das **„Sonnenschein"-Shirt** wird wegen der großen Nachfrage ebenso neu aufgelegt wie das **Sonnenschein-Frühstücksbrettchen**, dessen aktuelle gesellschaftliche Akzeptanz und Relevanz von mir lange unterschätzt wurde.

Neue **T-Shirts** gibt es ebenfalls: Eines hat die Aufschrift „Es ist nicht immer leicht, ich zu sein", ein anderes ist eher für Kinder gedacht und zeigt uns fünf ungefähr so wie im DVD-Menü als halbe Comicfiguren. Man darf sich halt selbst nicht zu ernst nehmen. Jedenfalls nicht immer.

Diese tollen Sachen könnt Ihr also ab sofort und mindestens bis Weihnachten kaufen. Dann denken wir uns zum neuen Album wieder etwas Neues aus.

Suchbild

Unsere Magazin-Gestalterin Stephie Scholzen hat in dieses Foto 9 Fehler „hineingephotoshopt“. Viel Spaß bei Finden!

Alles eine Frage der Stimmung

„Wenn die Luft aus der Lunge Richtung Kehlkopf fließt, wenn das Stimmbandsystem alles gut verschließt ...“, dann schwingen die Stimmlippen im Luftstrom und erzeugen einen Ton.

Das ist natürlich nur die halbe Wahrheit, denn sonst wäre unser Song „Sing mal wieder“ schon nach einer ziemlich kurze Strophe zu Ende. Musik ist nämlich mehr als die Summe von ein paar Tönen. Doch warum tut man sich manchmal so schwer, den richtigen Ton zu treffen? Diese Frage bleibt im Liedtext unbeantwortet. Wäre es nicht bequem, wenn die Stimme – so wie ein Klavier – auf Knopfdruck immer den gleichen Ton von sich gäbe? Das würde uns die lästige Suche nach der sauberen Intonation ersparen, und wir könnten uns ganz darauf konzentrieren, Musik zu machen.

Unsere Stimmbänder funktionieren so ähnlich wie die Saite einer Geige. Sie werden jedoch nicht mit einem Bogen, sondern durch die Luft, die zwischen ihnen hindurch strömt, zum Schwingen gebracht. Eine Saite, die zwischen beiden Enden fest eingespannt ist, kann auf verschiedene Weise schwingen (s. Kasten „Obertöne“). Das Erstaunliche ist: Wenn man eine Saite anregt, schwingt sie auf alle möglichen Weisen gleichzeitig. Es erklingt also nicht nur der Grundton (Schwingung mit einem „Bauch“), sondern auch die so genannten Obertöne (mehrere „Bäuche)“, die sind allerdings deutlich leiser als der Grundton. Die Töne dieser Obertonreihe

Intervalle

Ton	Frequenz	Funktion	Verhältnis
C	65	Grundton	1:1
c	130	1. Oktave	2:1
g	195	Quint	3:2
c’	260	2. Oktave	4:1
e’	325	Große Terz	5:4
g’	390	2. Quint	6:4 (=3:2)
b’	465	Septime	7:4
c”	520	3. Oktave	8:1

In den (Grund-)Ton einer Stimme mischen sich immer die Obertöne. Ihre Frequenz beträgt ein Vielfaches (doppelt, dreifach, ...) der Frequenz des Grundtons. In der Obertonreihe haben reine Intervalle daher ein relativ einfaches Frequenzverhältnis zur darunter liegenden Oktave des Grundtons (z.B. Quinte 3:2, große Terz: 5:4). Wenn man ein Instrument nach diesen Verhältnissen stimmt, nennt man das eine „reine Stimmung“.

Verstimmung

Obertonreihe		Reine Quinten	
Ton	Frequenz	Ton	Frequenz
C	**65**	**C**	**65**
c	130	G	97,50
g	195	d	146,25
c’	260	h	219,38
e’	**325**	**e’**	**329,06**

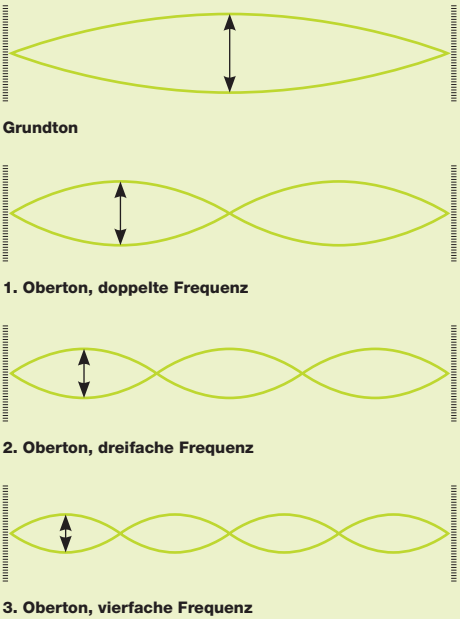
Linke Spalte: In der natürlichen Obertonreihe zu C taucht an 4. Stelle die große Terz e’, zwei Oktaven darüber, auf.
Rechte Spalte: Den gleichen Ton sollte man erhalten, wenn man 4 reine Quinten (Frequenzverhältnis 3:2) aufeinander stapelt.
Die Töne sind jedoch leicht verschieden, wie man sieht. Schon in diesem einfachen Fall steht der Klavierstimmer vor der Wahl. Er kann entweder das e’ als reine Terz zum Grundton C stimmen (links), oder zwischen C und e’ lauter reine Quinten (rechts).

sind also gewissermaßen miteinander verwandt, und sie verhalten sich auch wie Verwandte: Je stärker die Verwandtschaft, desto größer ist die Ähnlichkeit. Eng verwandte Obertöne (Oktave und Quinte) klingen daher in unseren Ohren harmonisch, d.h. gut zusammen (s. Kasten „Intervalle“).

Mit der Entwicklung der Tasteninstrumente tauchte aber ein Problem auf, denn sie lassen sich nicht „rein“ stimmen. Es scheint fast so, als würde sich die Natur selbst ein Bein stellen, denn schon beim Stapeln von reinen Intervallen stößt man auf Probleme: Je nachdem, in welcher Reihenfolge man sie stapelt, landet man nämlich bei leicht unterschiedlichen Tönen, für die es beim Klavier aber nur eine Taste gibt (s. Kasten „Verstimmung“). Geiger oder Sänger können solche Unterschiede abfangen, indem sie die Tonhöhe minimal korrigieren. Bleibt man in einer Tonart, sind diese Korrekturen noch verhältnismäßig klein, doch je weiter man sich harmonisch von der Grundtonart entfernt, umso größer werden sie. Bis zum 17. Jahrhundert war es gar nicht möglich, auf einem Tasteninstrument in allen Tonarten zu spielen. Man stimmte sie – so gut es ging – in einer Tonart, und die meisten Komponisten vermieden es, wild durch die Tonarten zu wandern.

Zu Zeiten Johann Sebastian Bachs wuchs der Wunsch, Tasteninstrumente in allen Tonarten zu spielen. Zu diesem Zweck hatte man die „gleichmäßig temperierte Stimmung“ entwickelt. Jeder der 12 Halbtonschritte zwischen zwei Oktaven ist dabei gleich groß. Auf diese Weise vermied man

Obertöne



Grundton

1. Oberton, doppelte Frequenz

2. Oberton, dreifache Frequenz

3. Oberton, vierfache Frequenz

Bei hörbaren Tönen schwingt eine Saite so schnell auf und ab, dass man das mit dem bloßen Auge kaum sehen kann. Die Anzahl der Schwingungen pro Sekunde nennt man Frequenz, und je schneller eine Saite schwingt, desto höher ist der Ton, den wir hören. Eine Saite kann auf verschiedene Arten schwingen. Je mehr „Bäuche“ die Schwingung hat, umso schneller schwingt sie und umso höher ist folglich der Ton, der dadurch erzeugt wird.

die erwähnten Probleme, die sich mit der reinen Stimmung ergaben. Inspiriert von dieser Entwicklung schrieb Bach sein Werk „Das wohltemperierte Klavier“, worin er Klavierstücke in allen verfügbaren Tonarten zusammenfasste.
Die temperierte Stimmung hat aber auch ihren Preis: Da die Korrekturen nun homogen über die Tastatur verteilt werden, klingt keine Quinte oder Terz mehr rein. Das störte einige Zeitgenossen Bachs, sie empfanden den neuen Klang als schrecklich verstimmt.
Ob man Töne, die zusammen erklingen, als harmonisch empfindet, lässt sich keinesfalls objektiv beurteilen, es ist vielmehr eine Frage der Hörgewohnheit. Für unsere Ohren klingt die reine Stimmung ungewohnt, denn fast alles, was wir heute an Musik konsumieren beruht auf der temperierten Stimmung.

Auf unserer Homepage www.wiseguys.de könnt Ihr Euch den Unterschied in Hörbeispielen anhören.

Im A-cappella-Satzgesang klingen reine Intervalle manchmal besser als temperierte. Wir versuchen gerade für uns herauszufinden, was in unseren Liedern an welcher Stelle am besten klingt. Und damit sind wir wieder bei der Eingangsfrage angelangt. Es ist also ganz gut, dass unsere Stimmen nicht wie ein Tasteninstrument funktionieren, denn sonst wäre eine Feinabstimmung unmöglich. Außerdem müssten wir unsere Stimmbänder ständig stimmen lassen. Viel zu lästig!

Primacanta –
Jedem Kind seine Stimme

„Ich kann ja nicht singen“? Quatsch! Wir merken bei unseren Konzerten Abend für Abend, dass Leute oft viel besser singen können, als sie denken. Trotzdem geistert in den Köpfen vieler Menschen dieses Selbst-Urteil herum, oft schon seit der Kindheit.

Die Frankfurter Initiative **„Primacanta“** hat ebenfalls gemerkt, dass das Selber-Singen zu verschwinden droht. Dem setzt das Projekt sein ehrgeiziges Ziel entgegen, allen Kindern an allen Grundschulen in Frankfurt Spaß am Singen zu vermitteln – und die Fähigkeit dazu! Dafür wurde durch einige von Deutschlands führenden Musikpädagogen das Konzept des „Aufbauenden Musikunterrichts“ entwickelt. Primacanta bietet Fortbildungen für Musiklehrer an Grundschulen in Frankfurt an und begleitet sie im Unterricht.

Wir konnten uns so eine Unterrichtsstunde live anschauen und haben gemerkt, dass der Musikunterricht tatsächlich vom Kopf auf die Füße gestellt wird. Die Kinder lernen endlich wieder zuallererst **singen** – dann erst wird

Pressekonferenz in Frankfurt zur Vorstellung der Initiative „Primacanta“

Dän und ich singen mit einer dritten Klasse – alle sind begeistert dabei

über die Musik gesprochen. Die Kinder kommen aus den unterschiedlichsten sozialen Hintergründen und singen zusammen – das verbindet sie ganz offenbar. Und anscheinend steigen mit der Fähigkeit zum Singen die Konzentrationsfähigkeit und damit auch die anderen schulischen Leistungen. Wenn man das weiterdenkt, könnte man vielleicht Wise-Guys-Konzertbesuche geradezu als Nachhilfe-Ersatz vermarkten.

Wir finden dieses Konzept im Ernst so überzeugend, dass wir gerne die Schirmherrschaft für Primacanta übernommen haben. Damit möchten wir dazu beitragen, dieses Projekt bekannter zu machen. Natürlich hoffen wir auch auf eine Verbreitung des Konzeptes außerhalb von Frankfurt – z.B. in Köln?

Weitere Informationen gibt es unter www.primacanta.de.

Impressum

Herausgeber: Entchen-Records GbR

Redaktionelle Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Dän, Eddi, Sari, Ferenc, Nils, Reinhard Klose

Layout: www.artstudio.de
Fotos: Wise Guys, Guido Kollmeier (www.blende4.de), Philippe Ramakers (intuitive_fotografie), Paula Huszagh
Produktion: Moeker Merkur Druck GmbH
Versand/Verteilung: Ludwig GmbH und TNT Post Holding GmbH

Auflage: 56.000 Exemplare. Kostenlose Verteilung an alle, die in unserer Adresskartei aufgenommen sind.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Änderungen vorbehalten. Alle Nutzungsrechte bei Wise Guys GbR.

Das Wise Guys Magazin mit unseren Konzertterminen schicken wir **kostenlos** an alle Interessenten. Wer in unseren Adressen-Verteiler aufgenommen werden möchte oder jemanden kennt, der die Infos beziehen will, schickt die entsprechende Postanschrift einfach an unser Büro:

Wise Guys Büro
Joseph-Stelzmann-Str. 2, 50937 Köln
Telefon 0221 / 9 41 49 89
Fax 0221 / 9 41 49 90
oder Bestellung per E-Mail an
magazin@wiseguys.de

Wir schicken Euch das aktuelle Magazin auf Anfrage gerne zu. Alle alten Ausgaben stehen auf unserer Internetseite im pdf-Format zum Download zur Verfügung.

Achtung! Das Erscheinen des Magazins ist nicht zeitgleich mit dem Beginn des Kartenvorverkaufs der im Terminplan aufgeführten Konzerte.

Über das Wise Guys Büro kann man keine Konzertkarten beziehen!

wise guys
OPEN AIR
Berlin
Waldbühne
Samstag, 13. Juni 2009 | 18 Uhr
Gast: Eckart von Hirschhausen
Mit Vorband „Swamp“ (NL)
Kartentelefon: 0 18 05 / 66 36 61
[14 Cent / Minute im dt. Festnetz; Mobilfunkpreise können abweichen]